

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Othello

**Verdi, Giuseppe
Boito, Arrigo**

Mailand [u.a.], [ca. 1890]

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-84743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84743)



ERSTER ACT.



Ein Platz vor dem Schlosse.

Eine Schänke mit Lauben. Aussicht auf die Hafenanlagen und das Meer.
Es ist Abend. Heftiger Orkan und Gewitter.

ERSTE SCENE.

Jago, Rodrigo, Cassio, Montano, später Othello.
Cyprioten und venetianische Soldaten.

MEHRERE VOM CHOR

Seht das Segel!

ANDERE VOM CHOR

Die Galeere!

DIE ERSTEREN

Eine Flagge!

DIE LETZTEREN

Eine Flagge!

MONTANO

Mit des Löwen Gestalt!

CASSIO

Böser Tanz auf dem Meere!

ANDERE

(die hinzukommen)

Hört sie rufen!

WIEDER ANDERE

Nothsignale!

ALLE

Die Kanone erschallt.

CASSIO

's ist das Schiff unsres Feldherrn!

MONTANO

Jetzt versinkt es, fortgezogen!

CASSIO

Wieder steigt es aus den Wogen.

DER HALBE CHOR

Bald im Nebel verschwindet es ganz,
Bald erscheint's in gespenstischem Glanz.

ALLE

Rothe Blitze flammen,
Schrecklich rollt der Donner rings umher,
Alles zittert, kracht zusammen,
Und der Sturm zerpeitscht das Meer.
Seine Rabenflügel
Hat der Geist der Hölle ausgespannt,
Hat des Himmels Lichter
Ausgelöscht mit finstrer Hand.
Durch den Rauch im rothen Feuer
Grinst sein fahles Angesicht,
Und er steigt herab zur Erde,
Die ihn kommen sieht mit Stöhnen.
Wird sie aus den Fugen gehen?
Ist verflossen ihre Zeit? Sie weiss es nicht.
Furchtbar mit Posaumentönen
Droht das Weltgericht.

(Vom Hintergrunde viele Weiber aus dem Volke)

ALLE

(mit Geberden des Schreckens und ängstlichen Flehens nach dem Hafendamm gerichtet)

Gott, du hörst der Schwachen Flehen,
Sei der Retter dieses Strandess!
Nicht im Dunkel untergehen
Lass den Stern des Vaterlandes!
Unversehrt durch Sturm und Wellen
Führst den Schiffer du nach Haus,
Und er sieht die Nacht sich hellen.
Wirft den treuen Anker aus.

JAGO
Entmastet ist das Schiff!

RODRIGO
Es muss zerschellen
Dort an den Klippen!

CHOR
Zu Hilfe!

JAGO
(für sich)
Gebettet
Liegt er bald im sichern Schoos der Wellen!

CHOR
Gerettet! Gerettet!

STIMMEN VON INNEN
Das Boot heraus in Eile!
Hand an die Seile!
Vorwärts!

ERSTER HALBCHOR
Zu den Rudern!

ZWEITER HALBCHOR
(die Ufertreppe hinabsteigend)

Her zum Strande!

STIMMEN VON INNEN
In den Hafen, auf die Treppe!

ANDERE STIMMEN VON INNEN
Am Lande!

OTHELLO
(von der Treppe auf den Hafendamm steigend mit Gefolge von Seelenten und Soldaten)

Freut Euch Alle! dem stolzen Türken haben
Die Fluthen dort ein weites Grab gegraben.
Was den Waffen entrann, ertrank im Meere.

ALLE
O, Heil Othello! Ruft ihm Heil und Ehre!
(Othello geht ins Schloss, gefolgt von Cassio, Montano und Soldaten)

CHOR
Der Feinde Gemeinde
Ertrunken, versunken,
Begraben im Meeresschoos,

Bedeckt von der Fluth!
 Es sausen und brausen
 Die Wellen mit Schwellen,
 Die Winde verkünden euch,
 Wer unten dort ruht.
 Victoria!

CHOR

Von dannen zieht das Wetter.

JAGO

(beiseite zu Rodrigo)

Rodrigo, sag', was meinst du?

RODRIGO

Sterben möcht' ich...

JAGO

Der ist ein Narr, wer sterben will aus Liebe.

RODRIGO

Nicht trag' ich's mehr.

JAGO

Was da! Sei klüger,

Erwarte bess're Zeiten!

(Einige aus dem Volke errichten einen Scheiterhaufen. Neugieriges und unruhiges Gedränge)

Die schöne Desdemona,
 Die zarte Sehnsucht deiner stillen Träume,
 Wird nicht begehren immer nach den wulst'gen Lippen
 Des schwarzen Ungeheuers.
 Guter Rodrigo, als deinen besten Freund
 Darfst du mich betrachten. Nahe geht es mir,
 Was dein armes Herz bedrängt. Und wenn
 Ein schwankend Frauenwort nicht fester hält
 Als Mannesklugheit und bewährte Künste,
 Dann wiegst dein Liebchen bald in Armen du.
 Du zauderst, weil der Schein noch gegen mich?
 Ich hasse den Mohren...

(Cassio tritt auf und vereinigt sich mit einem Kreise von Soldaten)

Der Ursprung meines Hasses, Jener da,
 Weisst du...

(auf Cassio deutend)

das aufgestutzte Offizierchen,
 Verdrängte mich vom Platz, von meinem Platz,
 Den ich in hundert ehrlich geschlag'nen Schlachten
 Verdiente. Das war das Werk Othello's.

(der Platz füllt sich immer mehr mit gemeinem Volke an)

Ich bin der Fährndrich seiner Mohrenschaft geblieben.

(von dem Scheiterhaufen qualmen dicke Rauchwolken auf)

Aber so wahr wie du Rodrigo bist,
Ist's ausgemacht, dass, wenn der Mohr ich wäre,
Ich And're lieber um mich säh' als Jago.
Drum lass dir sagen...

(Jago führt Rodrigo nach dem Hintergrunde. Die Flamme schlägt in die Höhe. Die Soldaten drängen sich um die Schänktische)

CHOR

(während des beim Freudenfeuer angestimmten Gesanges behängen die Schänkendiener den Laubengang mit venetianischen Laternen verschiedener Farben, welche die Scene heiter beleuchten. Die Soldaten schaaren sich an den Tischen, einige sitzen, einige stehen, plaudernd und trinkend)

Feuer der Freude! - Lustig erglühe,
Wandle zum Tage - die düstere Nacht,
Knist're und prassle, - lod're und sprühe,
Schon sind im Herzen - die Flammen entfacht!

O wie sie schwärmen, - vom Geiste getrieben,
Bunte Gestalten - in wechselndem Zug!
Und sind es Mädchen, - zum ersten Lieben,
Und sind es Falter, - zum letzten Flug!

Brenne die Palme, - brenne die Ceder!
Singe, mein Liebchen, - was liegt daran?
Heute in Flammen - stehe mir Jeder,
Lod're zum Himmel - der Liebe hinan!

Bald sind die Scheiter - glimmend versunken,
Bald ist zerstoben - das heitere Fest,
Hier noch ein Flämmchen, - da noch ein Funken,
Und dann vorüber, - und Asche der Rest!

(das Feuer erlischt allmählig; der Sturm hat aufgehört)

(Jago, Rodrigo, Cassio und Andere ihres Standes sitzen und stehen um einen Tisch der Schänke und trinken Wein)

JAGO

Lass trinken uns, o Freund!

(Cassio zutrinkend)

Hier diesen Becher

Unserem Hauptmann!

CASSIO

Ich trinke nicht.

JAGO

(will Cassio einschenken)

Vom besten! 'nen Schluck nur!

CASSIO

(zieht sein Glas zurück)

Nein.

JAGO

Geh doch! Alles steht heut auf dem Kopfe!
Ganz Cypem ist berauscht, und also...

CASSIO

Lass mich!

Mir tanzt das Hirn schon von dem einen Becher.

JAGO

Du mußt noch einen trinken. Auf das Wohl
Desdemonens, des Othello Weib!

CHOR

Sie lebe!

CASSIO

(erhebt das Glas und trinkt ein wenig)

Sie ist der Insel Zierde.

JAGO

(leise zu Rodrigo)

Hörst du?

CASSIO

Es blühen

Die Blumen, wo sie wandelt am Gestade.

RODRIGO

Und wie ist sie so sittsam!

CASSIO

Jago,

Sing' etwas ihr zum Lobe!

JAGO

(leise zu Rodrigo)

Hörst du?

(laut zu Cassio)

Nein, ich bin nur ein Kritiker.

CASSIO

Und sie ist über alles Lob erhaben.

JAGO

(wie oben)

Da sieh nur diesen Cassio!

RODRIGO

Wie meinst du?

JAGO

(immer aufreizender)

Hast du denn nicht gehört, wie verwegen er spricht?
 Ihn hat der Jugend heisses Blut verrathen,
 Ein gefährlicher Verführer, der dir in den Weg tritt!
 Achtung!...

RODRIGO

Was nun?

JAGO

Des Thoren Unglück ist

Sein Rausch.

(zu den Weinschänken)

He, Schlingel, schaffet Wein her!

(Jago füllt drei Becher an: für sich, Rodrigo und Cassio. Die Schänken warten mit Kannen auf)

JAGO

(mit dem Becher in der Hand; die Menge läuft neugierig zusammen)

Komm, liebes Becherlein,
 Blinke, ja, blinke!
 Ehe des Leben uns
 Flüchtig verraucht!

CASSIO

(zu Jago, den Becher in der Hand)

Ich armes Zecherlein
 Trinke, ja, trinke!
 Die Reben geben uns,
 Was man nur braucht.

JAGO

(zu Allen)

Ein kleines Schlückchen kann
 Jeder vertragen,
 Wer's drauf will wagen,
 Trinke mit mir!

CHOR

Ein kleines Schlückchen kann
 Jeder vertragen.

Ich will es wagen,
Trinken mit dir!

JAGO

(leise zu Rodrigo, auf Cassio deutend)

Das feinste Stückchen dann
Siehest du hier!

(laut)

Nicht dünke weise dich,
Trink' dich gescheidter!
Wer sich Gedanken macht,
Ist nur ein Tropf!

CASSIO

(von neuem trinkend)

Dreh' ich im Kreise mich,
Komm' ich nicht weiter,
Ach, was mich schwanken macht,
Trag' ich im Kopf.

JAGO

(wie oben)

Ein kleines Schlückchen kann
Jeder vertragen,
Wer's drauf will wagen,
Trinke mit mir!

ALLE

Ein kleines Schlückchen kann
Jeder vertragen,
Ich will es wagen,
Trinken mit dir!

JAGO

(zu Rodrigo)

Dass feinste Stückchen dann
Siehest du hier.

(laut)

Nur durch die Kehle geht
Der Weg zum Herzen...
Seelchen, was zitterst du?
Droht dir Gefahr?

CASSIO

(den Becher schwenkend, ausser sich)

Was in der Seele steht:
Freuden und Schmerzen...

(trinkt)

Das ist ja klar...

(taumelnd)

Das ist ja klar... ich trinke...

ALLE

(lachen)

Ha, ha!

CASSIO

Ich Zecherlein trinke...

Ich armes Zecherlein...

JAGO

(zu Rodrigo, während die Andern lachen)

Er ist total betrunken. Nun musst du ihn
 In Händel gleich verwickeln. Er neigt zum Jähzorn,
 Beleidigt dich, und der Scandal ist fertig!
 So auch auf gute Art kannst du Othello
 Die erste Liebesnacht versalzen.

RODRIGO

(entschlossen)

Zum Teufel, das will ich!

MONTANO

(tritt auf und wendet sich zu Cassio)

Hauptmann, hört,

Auf dem Walle sollt Ihr Euern Dienst versehen.

CASSIO

(schwankend)

So geh'n wir!

MONTANO

Was seh' ich?

JAGO

Solcher Art pflegt Cassio

Zum Dienste sich zu stärken.

MONTANO

Ich will's melden.

CASSIO

(wie oben)

Betrachten wir die Wälle!

RODRIGO

(dann ALLE)

Ha, ha!

CASSIO

Wer lacht da?

RODRIGO

(herausfordernd)

Kannst du's verwehren?

CASSIO

(auf Rodrigo losstürzend)

Du Schurke!
Wart', ich will dich lehren,

RODRIGO

(sich vertheidigend)

Betrunkenener Flegel!

CASSIO

Bist du verloren!
Verräther! Jetzt

MONTANO

(trennt sie mit Gewalt und wendet sich gegen Cassio)

Was wollt Ihr beginnen?
Lasst, ich beschwör' Euch!

CASSIO

Dem spalt' ich den Schädel,
Der mich zurückhält!

MONTANO

Worte eines Trunk'nen...

CASSIO

Ich trunken?!

(Er zieht den Säbel aus der Scheide, Montano desgleichen. Wüthender Anlauf, die Menge weicht zurück)

JAGO

(beiseite zu Rodrigo)

Höre: Eilig lauf' zum Hafen
Und schreie, was du kannst: Ein Aufstand! Geh!
Trage den Lärm zur Stadt und lass zum Sturme
Die Glocken läuten!

(Rodrigo läuft davon)

JAGO

(ruft den Kämpfenden zu)

Kameraden, steht
Von diesem bösen Streite ab!

VIELE WEIBER VOM CHOR

(fliehend)

Nur fort!

JAGO

O Gott! der edle Montano blutet schon!

ANDRE WEIBER

Hinweg!

JAGO

O schreckliches Wüthen! Haltet!

WEIBER

Sie morden sich.

JAGO

(zu den Umstehenden)

Will Niemand hier verhindern

Das wilde Gemetzel? So schreit doch um Hilfe,
Ruft Zeter Mordio!

STIMMEN

(auf und hinter der Scene)

Hilfe!

(die Sturmglocken läuten)

Hilfe!



ZWEITE SCENE.

Othello, Jago, Cassio, Montano, *Soldaten, Volk,*
später Desdemona.

OTHELLO

(mit Gefolge von Fackelträgern)

Hinweg die Schwerter!

(die Kämpfenden halten ein. Montano lehnt sich auf einen Soldaten)

(die Wolken beginnen sich zu zertheilen)

Hollah, was giebt's? Bin ich bei Sarazenen?
Oder ist Türkenwuth in Euch gefahren,
Dass Ihr blind Euch zerreisst? Mein werther Jago,
Bei deiner alten Lieb' und Treue, rede!

JAGO

Ich weiss nicht... Eben waren sie noch Freunde,
Heiter und fröhlich... aber plötzlich dann,
Als ob ein feindlicher Stern mit seiner Macht

Verwirrte ihren Geist, zieh'n sie die Schwerter
Und stürmen auf einander... die Beine hätt'ich gern
Verloren, die hierher mich trugen!

OTHELLO

Cassio,
Wie vergasest so du deiner Würde?

CASSIO

Gnade...
Verzeiht... ich kann nicht sprechen...

OTHELLO

Montano...

MONTANO

(von einem Soldaten unterstützt)

Ist

Verwundet.

OTHELLO

Verwundet!... Nun, beim Himmel,
Mein Blut geräth in Wallung! Kommt der Engel,
Der unsern Zorn in milde Sanftmuth wandelt?

(Desdemona tritt auf, Othello geht ihr entgegen)

Wie?... Desdemona, die Liebliche?... Aufgescheucht
Aus ihren süßen Träumen?... Cassio, Hauptmann
Bist du nicht länger.

(Cassio lässt den Säbel fallen, den Jago aufhebt)

JAGO

(den Säbel einem Offizier reichend)

Ha, das gelang mir!

OTHELLO

In Aufruhr ist die Stadt; drum gehe, Jago,
Nimm ein paar Leute mit und stifte Ruhe!

(Jago ab)

Montano bringt zum Feldscheer!

(Montano wird in's Schloss geführt)

(Zu Allen mit gebietender Haltung)

Auch Ihr Andern

Geht jetzt nach Hause! nicht vom Platze weich' ich,
Bis Alles ruhig nicht im Hafen!

(die Bühne wird leer. Othello giebt den Fackelträgern einen Wink sich zu entfernen.
Er bleibt mit Desdemona allein)



DRITTE SCENE.

Othello und Desdemona.

OTHELLO

Nun in der näch'tgen Stille
 Verliert sich jeder Ton.
 Das ist der Liebe Stunde,
 In ihrem Arm entschläft der trotz'ge Wille.
 Donn're die Schlacht, gehe die Welt zu Grunde,
 Wenn nur von deinem Munde
 Dann winkt mein süsser Lohn!

DESDEMONA

Du mein herrlicher Held! Ach wol mit Qualen
 Mit verborgenem Seufzen, mit heissem Bangen
 Muss mein ängstliches Herz sein Glück bezahlen!
 Doch ist das Leid, hält mich dein Arm umfängen,
 In Lust vergangen.

Wenn du erzählt von deinem wilden Leben,
 Von fernen Fahrten und von Noth und Streit,
 Fühlt' ich beschwingt die Seele mir entschweben,
 Und unter mir versanken Welt und Zeit.

OTHELLO

Die Schild' und Panzer liess vor dir ich glänzen,...
 Die Fahnen flattern, die Trompete klingt,
 Voran fliegt uns der Sieg mit goldnen Kränzen...
 Hinauf zum Wall!... Der kühne Streich gelingt!

DESDEMONA

Du führtest mich in deiner Heimat Lande,
 Wo weit im Sonnenbrand die Wüste schweigt,...
 Die Karavane liegt, verweht vom Sande,
 Und aus dem Dunst der blut'ge Vollmond steigt.

OTHELLO

Dein Thränenblick gab Seele jenen Schatten,
 Dein Mitleid hauchte Glut den Todten ein,
 Das Paradies erschloss sich deinem Gatten,
 Und seine Stirn umstrahlt des Ruhmes Schein.

DESDEMONA

Da brant' im dunkeln Antlitz dir ein Feuer,
Vor dem beschämt zurück die Schönheit wich.

OTHELLO

Du liebtest mich um meine Abenteuer,
Um deines Mitleids Willen lieb' ich dich.

Komme der Tod nun! Geh nicht auf mehr, Sonne!
In diesem Augenblicke
Erfüllte sich mein Leben.

(der Himmel hat sich aufgeheitert)

Mein übergrosses Glück macht mich erbeben,
Ich fürchte Götterneid und Schicksalstücke.
Die Zukunft liegt verschlossen,
Doch was es Höchstes giebt, hab'ich genossen.

DESDEMONA

O dass uns Gott bewahre!
Die Liebe wachse mit der Zahl der Jahre!

OTHELLO

Amen sag' ich gerne,
Ihr hört uns, ew'ge Himmelssterne!

DESDEMONA

Amen, ihr Sterne!

OTHELLO

(lehnt sich auf eine Erhöhung des Hafendamms)

Ha, mir schwindelt es vor Wonne,
Mich überläuft's, es zittern meine Glieder...
O küsse mich!

DESDEMONA

Othello!...

OTHELLO

Küss mich wieder!

(blickt zum Sternhimmel auf)

Schon wollen die Plejaden des Meeres Saum berühren.

DESDEMONA

Ja spät zu Nacht ist's.

OTHELLO

Venus soll uns führen.

(Sie gehen einander umschlungen haltend auf das Schloss zu).

~~~~~